

Verammlung einen Gelegenheitswurf über die Bildung einer neuen Nationalarmee, entsprechend den Verfügungen des Friedens von Trianon, vor. Ihre Stärke soll fünfhunderttausend Mann einschließlich der Offiziere betragen. Die Erziehung der Armee soll durch Anwerbung von Berufs-soldaten, die sich verpflichten, zwölf Jahre, dann die Offiziere zwanzig Jahre, zu dienen. Während der Dienstzeit wird die Mannschaft auch zu bürgerlichen Berufen ausgebildet. Die Organisation der Armee ist durch den Landesverrat herbeigeführte Zwangsmaßnahmen hervor, infolge deren Ungarn auszuweichen gezwungen sind, sich dem feindlichen Vordringen zu unterwerfen und der Möglichkeit berechtigten Selbstschutzes zu entsagen. Ungarn habe dies allerdings in der Hoffnung auf eine allgemeine Entwarnung getan, die jedoch nicht erfolgt ist.

Republik Oesterreich.

Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Monarchisten. Aus Graz wird gemeldet: Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Karl hatten sich Mittwoch abends etwa 300 Mitglieder des Reichsvereins der Oesterreicher in einem Gasthaus zusammengefunden. Arbeiter sprengten die Versammlung, wobei es zu Handeltreiben kam. Ein früherer Offizier gab einen Schuß ab, durch den jedoch niemand verletzt wurde. Schließlich wurde die Polizei gerufen. Der Monarchistenführer Hauptmann Riedl wurde in Schuldhaft genommen. Die Arbeiterchaft ist sehr erregt. Ein hartes Polzeilangebot patronisiert in der Stadt.

Italien.

Gefahr für Kassa. Wie der Berichterstatter des Berliner Tageblattes meldet, wird die italienische Regierung in Deutschland Auswärtigen Ämte für Bedauern wegen des Todes des bei den Russen Ausgewanderten ums Leben gekommenen reichsdeutschen Staatsangehörigen Hoff ausgesprochen und auf Grund der angeführten Untersuchung den Hinterbliebenen Ersatz leisten.

Belgien.

Belgische Kundgebungen. Die „Nation Belge“ aus Brügge meldet, haben in Roulers am letzten Sonntag planmäßige Kundgebungen stattgefunden. Ein Redner behauptete, daß die Belgen in Belgien wie Senegalesen behandelt würden. Ein Zug von Manifestanten begab sich dann nach Brügge, wo um 10 Uhr abends neue Kundgebungen stattfanden, wobei stürmische Rufe nach Autonomie laut wurden.

Frankreich.

Antimilitaristische Versammlung in Straßburg. Die „Echo de Paris“ aus Straßburg meldet, fand Mittwoch eine von den Kommunisten einberufene antimilitaristische Versammlung statt, um gegen die Verwendung der bewaffneten Macht in dem Konflikt zu protestieren, der zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgeber in der Metallindustrie besteht. Dabei seien aufregende Reden geführt und die Menge zur Revolution aufgefordert worden, die schließlich die Internationale in deutscher Sprache annahm. Die Polizei mußte eingreifen und schließlich noch eine Eskadron Gendarmen hinzusetzen, die den Rederplatz säuberten. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

England.

Kommunistische Unruhen. Nach einer Kavassmeldung aus London kam es anlässlich der Verurteilung von 12 Kommunisten, die am letzten Freitag im Verlaufe von Paraden verhaftet worden waren, zu Krawallen. Bedeutende Polizeikräfte mußten eingesetzt, um den Unruhen zu steuern.

Die innere politische Lage. In einer Erklärung aus Anlaß der letzten Wahlwahl sagt Lloyd George, der politische Horizont des Landes habe sich in den letzten Monaten sehr verändert. Die industrielle Welt Englands sei von einem veränderten Geiste erfüllt, die Beziehungen zwischen Unternehmern und Arbeitern hätten sich verbessert. Die Ausführenden in der Industrie seien günstiger als seit langer Zeit. Der gesunde Menschenverstand des englischen Volkes werde der Aufregung zum Klassenkampf, Streiks, Ausperrungen und Drohungen mit der direkten Aktion überdrüssig. Der englische Arbeiter wolle, das melanchole Beispiel des ruinierten Rußlands vor Augen, aus seiner eigenen Heimat nicht ein neues Rußland machen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 19. August 1921.

Die deutsch-französischen Wiederaufbauverhandlungen.

X Berlin. Die deutsch-französischen Wiederaufbauverhandlungen, die feinerzeit in Wiesbaden begonnen wurden, sind gegenwärtig unterbrochen, da Loucheur den Verhandlungen des Obersten Rates beizutreten mußte und der französische Vertreter Lamery durch die internationalisierte Finanzkonferenz in Lausanne genommen wurde. Lamery, der der einzigen Zeit zur Fortsetzung der Beratungen nach Berlin gekommen war, hat, als er vor einigen Tagen Berlin verließ, die Gegenüberstellungen der deutschen Regierung zu dem französischen Vorschlag in der Wiederaufbaufrage nach Paris mitgenommen. Die Antwort der französischen Regierung ist noch nicht eingetroffen.

Metallarbeiterstreik in Halle.

Halle. In einer großen Versammlung der halleischen Metallarbeiter wurde am Donnerstag abend beschlossen, die Angebote der Arbeitgeber in der Lohnfrage abzulehnen. Am heutigen Freitag soll in den Betrieben eine Urabstimmung über den Streik vorgenommen werden, der beim Vorhandensein einer Dreiviertel-Mehrheit am

Die günstigste Arbeitspause.

Die Frage der möglichst praktischen und rationellen Gestaltung der Arbeit beschäftigt heute die ganze Welt, denn mit ihr ist ja die soziale Frage aufs engste verknüpft. So ist denn in neuerer Zeit eine ganz neue Wissenschaft, die der Arbeitsforschung, entstanden, deren Forschungen hauptsächlich an den Rahmen und das System von Taylor anknüpfen. Die Probleme dieser Arbeitswissenschaft erörtert in gemeinverständlichem Form der Vorträge des psychologischen Laboratoriums der Hamburger Staatskantonanstalt, Dr. Ernst Bischoff, in einem (eben im Verlage von B. G. Teubner in Hamburg erschienenen) Buch „Die geistigen Kräfte im Wirtschaftsleben und ihre Erforschung“. Eine besonders eingehende Untersuchung widmet der Verfasser dem Normalarbeitstag und der Frage der durchgehenden oder unterbrochenen Tagesarbeitszeit. Das Problem der günstigsten Arbeitspause, d. h. derjenigen Unterbrechung der Arbeit, durch die die beste Leistung ermöglicht wird, ist erst jüngst Datum und wird mit dem Begriff der „englischen Tischzeit“ verknüpft; sie steht im engen Zusammenhang mit dem achtstündigen Arbeitstag, einer Forderung, die zuerst in England aufkam und dadurch Berücksichtigung erhielt, daß man erkannte, es werde nicht immer mehr geleistet je länger die Arbeitszeit währt. So entstand die Frage, ob Arbeitsverkürzung oder Verringerung der Leistung möglich ist, und dies wurde in den Untersuchungen von Ernst Abbe und dem belgischen Ingenieur Promont beantwortet. Abbe fand, daß in den optischen Feinwerken in Jena das wirtschaftliche Ergebnis bei Arbeit im achtstündigen Tag sich günstiger gestaltet, als

Sonntagsbestimmungen. Auch in Worbis und Wittenberg haben die Metallarbeiter die Angebote der Industrieführer abgelehnt. Auch die halleischen Arbeiter in Halle sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie haben beim Magistrat neue Lohnforderungen eingereicht.

Streikverbot für die mitteldeutschen Metallarbeiter.

Halle a. S. Von zweiundzwanzig Metallarbeitern, die vom Sondergericht Naumburg gegen Lohnsenkung am mitteldeutschen Metallarbeiterverband verboten waren, werden der „Sozial-Zeitung“ zufolge vom Reichsgericht in Weimar in Weimar umgewandelt und die Strafbauer auf die Hälfte bis ein Drittel herabgesetzt.

Vor einer Auflösung der Entente?

Rom. „Revo del Carlino“ behauptet, daß in Paris gewählte Kabinete sei die einzige Möglichkeit gewesen, um einen neuen Krieg zu verhindern. Man dürfe den Eindruck, daß England auf eine bessere Gelegenheit warte, um sein Verhältnis zu Frankreich zu lösen. Das „Giornale d'Italia“ erzählt aus London, England sei immer mehr davon überzeugt, daß der europäische Friede nicht ohne die Auflösung der Entente möglich ist.

Wenig im Lager von Magona.

Paris. Das „Journal“ meldet, im Lager von Magona seien unter den dort noch zurückgebliebenen deutschen Kriegsgefangenen heftige Konflikte vorgekommen. Die zurückgebliebenen seien deswegen sehr erregt, weil sie unter ihren freigelassenen Kameraden solche befinden, die noch längere Strafen zu verbüßen haben als sie. Die Zeitung meint, es könne leicht geschehen, daß derartige unklare Begünstigungen zu weiteren Unruhen im Lager führen.

Die griechisch-türkischen Kämpfe.

Konstantinopel. Die Zeitung „Paris“ meldet aus Athen, daß der Krieg Ende Oktober zu Ende gehen werde. Der Krieg werde bis zu Ende der Operationen an der Front dauern.

Die Erklärungen Lloyd Georges.

London. Lloyd George sagte im Unterhaus, der sichere Weg um irgend einer Abdrückungskonferenz zum Erfolg zu verhelfen sei der, zu allererst ein Einverständnis in der Frage des Stillen Ozeans zu erzielen. Die Abdrückung würde viel leichter sein, wenn sich ein klares Einverständnis geschaffen würde. Er hoffe immer noch, daß diese Ansicht durchbringen werde. Zum Schluß sagte Lloyd George unter Beifall, das britische Reich sei der erste erfolgreiche Völkerverbund, der erste erfolgreiche Bund freier Völker.

Bermischtes.

Ein Mord in Berlin. Die 55jährige unverheiratete Maria Weiser in der Potsdamer Straße in Berlin, die ein Waffengeschäft betreibt, wurde in ihrer Wohnung gestern abend ermordet aufgefunden. Ohne Zweifel liegt Mordmord vor.

Engländer beim Bau eines Brunnens. Dem „Volkswort“ wird aus Bochum gemeldet: Bei der Tieflegung eines Brunnens hatte ein Arbeiter Dynamitfressungen vorgenommen. Als er zur Weiterarbeit in den Brunnen zog, wurde er durch die Wase, die sich angeammelt hatten, betäubt. Ein Bergmann ließ sich zur Rettung an einem Seile in den Brunnen hinab; dieses riß und er stürzte in die Tiefe. Beide konnten nur als Leichen geborgen werden.

Kunst und Wissenschaft.

Die Ausgrabungen in Elkon. Nach einer Kavassmeldung aus Elkon haben die in Elkon vorgenommenen Ausgrabungen die Grundrisse und Teile der Architektur eines großen während der Römerzeit zerstörten Tempels in diesem Stil zutage gefördert, der aller Wahrscheinlichkeit nach der Artemis geweiht gewesen war.

Die Kunst im Tierreich. Bei dem nächsten Kreisturnfest in Dresden, das vor kurzem stattfand, wurde auch eine Ausstellung über Tierwesen veranstaltet, die sehr viel Interesse erregte. In der tierwissenschaftlichen Abteilung kamen auch Kunst und Dichtung zu ihrem Recht. Da sah man, wie Paul Sorgenfrei im „Kunstmaler“ berichtet, alle Tiergeschichten, Tiergezeiten und tiererische Flugblätter und sehr viele bildliche Darstellungen, die sich mit dem Tierreich beschäftigten. Künstlerisch wertvoll sind besonders die Johann-Raritäten aus dem Jahre 1818, darunter so hervorragende Blätter wie „Reto II“, „Der Reichsinquisitor“, „Der Demofrenkfreier“ usw. Vorträge der bekannten Tierärzte des Tierwesens ergänzten die reiche dem Tierreich gewidmete Bilderammlung. Das Hygiene-Museum hatte sich mit Modellen, Präparaten und Bildern zur Veranschaulichung der hygienischen und physiologischen Verhältnisse beim Tierwesen beteiligt. Die Kunst war mannigfaltig vertreten in den Vorträgen für Kriegerveteranen, in allerlei pflanzlichen Bildwerken sowie Rängen und Medaillen. Man sah auch künstlerisch ausgestattete Spiel- und Sportgeräte, Jagdgeschmack und Kunsthandwerk. Die photographische Kunst fehlte nicht. Der große Festsaal wies recht gelungene Trachtenfeste auf, in denen die Volkstracht der sächsischen Länder zur Anschauung gebracht wurde, und auf Festmahlen wurden die Eigenarten der verschiedenen Gegenden in naturgetreuer Wiedergabe gezeigt.

Dante in der deutschen Schule. Dante, unter dessen Zeichen das Jubiläumjahr 1921 steht, gehört zu den größten Dichtern der Weltliteratur; aber während andere ausländische Heroen der Poesie, wie Homer und Shakespeare, in unserm Schulunterricht seit langem berücksichtigt werden, ist der große Florentiner aus unsern Schulen wohl kaum bisher gelesen worden. Dabei hat sich außer Italien kein Land so

viel mit Dante beschäftigt wie Deutschland. Um seine langweilige Edele andenklichen, gibt nunmehr Dr. Hans Gottrow im Verlag des Köhneverlags eine Ausgabe in deutscher Sprache heraus. Diese Ausgabe ist nicht nur die „Dante'sche Komödie“ herausgegeben, sondern bietet zum ersten Mal eine vollständige Ausgabe, die auch die anderen Werke des Dichters in Prosa und Übersetzungen enthält. Das hat angesprochen den Dichter und seinen die rechte Mitte hält, gibt zum Schluß in „Anregungen zum Nachdenken“ eine Anzahl von Themen an, die bei Klassen oder bei Besprechungen der Danteschen Dichtung zum Gegenstand gewählt werden können.

Der Hund einer Dienstherrin. Eine wunderbare Statue des Hundes in vorzüglicher Ausführung, die sogar den Kopf völlig unbeschädigt zeigt, ist wie aus Rom geschickt, bei den neuesten Ausgrabungen der Höhlen von Grotte gefunden worden. Die Grotte ist in italienischen Nordafrika hat schon eine Fülle von Bildwerken und anderen Kunstwerken altindischer Kunst an sich gefordert. Die neue Dienstherrin gehört zu den schönsten und wertvollsten Arbeiten, die bisher hier gefunden wurden.

Sport.

Handball. H.L. Rieck a. B. Die Verbandsspiele der Grotte beginnen kommenden Sonntag. Für die Handballer werden folgende an diesem Tage 4 Mannschaften an die Spitze. H.L. 1. Rieck a. B., H.L. 2. Rieck a. B., H.L. 3. Rieck a. B., H.L. 4. Rieck a. B. Die Spiele werden auf Sportplatz Wittenberg angetragen. — Das Handballspiel der Berliner „Sport-Club“ und heute bereits ca. 100 Mann als Zuschauer gemeldet. Ein Beweis, daß in der Berliner Handballwelt diesen Kreisen ein großes Interesse entgegen gebracht wird. Die Handballer des „Sport-Club“ in Berlin finden am 28. August statt.

Wrestling. Aus Berlin wird gemeldet: Bei dem gestern stattgefundenen Wettkampfe zwischen Briten und Hollen siegte laut Lokalzeitung, der Deutsche in der 10. Runde.

Praktische Ratschläge.

Stilles und Tüchchen zu entfernen. Ein sehr einfaches Verfahren besteht darin, daß man die bestochene Stelle einen Augenblick in fließendes Wasser hält. Oder: die Flecke werden mit Wasser befeuchtet; dann säubert man ein Schwammstückchen an und läßt es unter fließendem Wasser so, daß die Dämpfe davon gehen, ohne die Beinnähe zu berühren, dann werden die Flecke mit Wasser ausgewaschen. Bei diesem letzteren Mittel darf man zuvor keine Seife anwenden.

Preiskur der Städt. Stb. Dampfstraßenbahn.

Gültig vom 15. August bis mit 11. September 1921.

Ab	Wahlberg	7.15	—	—
• Arnitz	—	8.05	—	—
• Straßla	—	8.25	12.20	2.40*
• Gohlis-Büchse	—	8.45	12.40	4.00*
in Riesa	—	9.20	1.10	4.20*
ab Riesa	7.15	9.25	1.35	4.20
• Stadtpart	7.20	9.40	1.40	4.25
• Rähnitz	7.30	10.10	2.10	4.05
• Riesa-Rosenmühle	8.00	10.20	2.20	4.15
• Merchwitz	8.15	10.25	2.25	4.20
• Rähnitz	8.30	10.40	2.40	4.25
• Niederlommaisch	8.40	10.50	2.50	4.35
• Dörsch	8.40	11.00	3.00	4.35
in Riesa	10.05	12.15	4.20	7.15
• Dresden	12.25	8.10	7.10	—
ab Dresden	7.25	11.00	2.15	4.00
• Riesa	9.25	1.15	4.15	6.05
• Dörsch	10.15	1.25	4.25	6.15
• Niederlommaisch	10.25	2.05	5.05	6.25
• Rähnitz	10.30	2.10	5.10	7.00
• Merchwitz	10.25	2.15	5.15	7.05
• Riesa-Rosenmühle	10.40	2.20	5.20	7.10
• Rähnitz	10.50	2.30	5.30	7.20
• Riesa Stadtpart	11.15	2.55	5.55	7.45
in Riesa	11.20	3.00	6.00	7.50
ab Riesa	11.40	3.05*	6.25	—
• Gohlis-Büchse	11.55	3.20*	6.50	—
in Straßla	12.10	3.35*	7.05	—
• Arnitz	—	—	7.15	—
• Wahlberg	—	—	7.50	—

* Nur Sonn- und Festtag.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke

Danken nur hierdurch herzlich.

Heu-Oppich, im August 1921.

Otto Meilock u. Frau

Marie geb. Gudel.

zu gewähren. Bei schweren Arbeiten von kurzer Dauer sind spezielle Pausen meist mehr am Platz, als dauerhafte Pausen. Bei schweren Arbeiten von langer Dauer können einzelne Pausen von nicht zu langer Dauer das beste Ergebnis. Die Frage nach ununterbrochener oder unterbrochener Arbeitszeit läßt sich also nicht beantworten, daß den Menschen bei wirklich schwerer Arbeit eine genügende Mittelpause so zuträglich ist, daß die Unterbrechung des Betriebes zu positiveren Ergebnissen eine ganz natürliche Forderung darstellt. Bei den leichteren Arbeiten aber liegen die Verhältnisse anders, und da kann wohl gesagt werden, daß es eine Anzahl solcher leichter Beschäftigungen gibt, die sich ohne längere Pausen durchführen lassen und doch keine Schädigung im Gefolge haben. Je nach der Art der Arbeit werden bald weniger und längere, bald häufigere und kürzere Pausen am besten zum Ziele führen. Ein Normalarbeitstag von 8 Stunden kann bei der sehr großen Verschiedenheit der Arbeitsarten nicht als die günstigste Dauer angenommen werden. „Alle Untersuchungen auf diesem Gebiete“, sagt Bischoff, „müssen darauf hin, daß die Berücksichtigung der individuellen Pausen für die verschiedenen Arbeitsarten ganz allgemein notwendig ist. In dieses aber der Fall, so ist die Folgerung durchaus berechtigt, daß bei einer solchen Organisation mit achtstündigem Arbeitstag in einer großen Zahl von Fällen das wirtschaftliche Ergebnis sehr stark beeinträchtigt werden muß, ohne daß nach anderer Seite hin eine Gewähr dafür vorliegt, daß an anderen Stellen eine zu große Beanspruchung, eine Überanstrengung der Arbeitskraft zuhande kommt, während sie wieder anderwärts vielleicht einmal ausnahmsweise ausgenutzt werden kann und dann liegt.“